

im Dezember eingenommen. Zu Ende des Jahres 1189 befand sich das gesamte Nordelbingen in seiner Gewalt mit Ausnahme der Burg Segeberg, die er von dem holsteinischen und stormarischen Aufgebot einschließen ließ¹⁰¹).

Heinrich VI. war nicht gewillt, den Eidbruch und das Vorgehen des Welfen hinzunehmen. Am 16. Oktober 1189 setzte er auf dem Tag zu Merseburg eine Heerfahrt gegen den Löwen an, die bereits vier Wochen später erfolgen sollte. Mitte November brach er gegen Braunschweig auf. An dem Zug nahmen die Erzbischöfe Konrad von Mainz und Philipp von Köln, Bischof Adelog von Hildesheim, Herzog Bernhard von Sachsen und viele Herren Ostsachsens teil. Der Heerfahrt war jedoch nicht zuletzt infolge des einsetzenden strengen Winters kein Erfolg beschieden. Sie wurde abgebrochen, zugleich aber ein neuer Zug für den 1. Mai des kommenden Jahres angesetzt¹⁰²).

Die Haltung des Königs und der sächsischen Fürsten und Herren scheint Heinrich den Löwen veranlaßt zu haben, sich nach auswärtiger Hilfe umzusehen. So erklärt sich vielleicht die Tatsache, daß sein Sohn Heinrich sich zu Beginn 1190 zu König Richard Löwenherz begab¹⁰³). Möglicherweise geht hierauf das Eingreifen des englischen Königs in die sizilischen Verhältnisse im Herbst des gleichen Jahres mit zurück¹⁰⁴). Ob er den dänischen König um Unterstützung bat, ist nicht bekannt. Fest steht aber, daß von dieser Seite nichts unternommen wurde¹⁰⁵). Das Vorgehen des Welfen in Nordelbingen drohte die Absichten Knuds VI. zunichte zu machen und wird ihn bestimmt haben, zunächst die weitere Entwicklung abzuwarten.

¹⁰¹) Arnold V 1 S. 147 f., 2 S. 148 f.; Annales Stadenses S. 351 z. J. 1189; Visio Godeschalci S. 90 f.

¹⁰²) Annales Stederburgenses S. 221 f.; Arnold V 3 S. 149 f.; Annales Pegavienses (MGH SS 16, 1859) S. 267 z. J. 1189.

¹⁰³) Heinrich testierte am 3. Februar 1190 in einer zu La Réolle an der Garonne ausgestellten Urkunde König Richards (Origines Guelficae, hg. von Chr. L. Scheid, 3 [1752] S. 731).

¹⁰⁴) Vgl. G. Bullinger, König Richard Löwenherz und Kaiser Heinrich VI. (Diss. phil. ms. Tübingen 1947) S. 6 ff., bes. S. 18.

¹⁰⁵) Der Zug des Bischofs und des Herzogs Waldemar nach Holstein 1189 kann hiermit nicht in Verbindung gebracht werden, d. h. er ist nicht zur Unterstützung Heinrichs des Löwen durchgeführt worden. Er wurde vielmehr unternommen, um Dithmarschen dem dänischen Reich zu sichern, wie der Bericht Arnolds V 8 S. 156 zu erkennen gibt, und stand damit im Gegensatz zu den Interessen Heinrichs des Löwen, der ja gerade mit der Grafschaft Stade belehnt worden war, um Dithmarschen wieder zu unterwerfen. Der Zug der beiden Waldemare muß deshalb in die Zeit zwischen Mai und Oktober 1189 fallen.